



ST MARIAE - UNSER LIEBEN FRAUEN KIRCHE IN LINDERBACH (Ortsteil Erfurt)



Die Marienkirche aus dem 12. Jh.

Die Kirche liegt idyllisch im Erfurter Stadtteil Linderbach - nur wenige Schritte vom Hotel LinderHof entfernt. Die Umgebung ist ruhig und idyllisch. Der Ursprung der Kirche ist romanischer Herkunft, Teile dieses Baus aus dem 12. Jh. sind noch an der Nordwestseite erhalten. Die Spitzbogenfenster und das Sakramentshaus sind Zeugnisse dieser Zeit. Der Taufstein stammt aus dem Jahr 1580 und der Marienaltar wurde 1495 gefertigt.

In Kooperation mit dem Hotel LinderHof ist die Kirche offen für Andachten, Gottesdienste, Hochzeiten, Taufen oder eine besinnliche Einkehr für alle Konfessionen. Sie hat 120 Plätze.

Der Marienaltar

Das evangelische Gotteshaus besitzt einen Marienaltar aus dem Jahre 1495. Auf beiden Seiten der Heiligen Anna sind Heilige dargestellt, die der Kirche den Namen „St. Mariae - Unser Lieben Frauen“ geben. Auf der linken Seite sind die Heilige Katharina und die Heilige Barbara abgebildet, rechts die Heilige Ursula und die Heilige Dorothea.

Im Laufe der Marienverehrung ab dem Ende des 14. Jh., wurde vermehrt auch die Familie von Maria dargestellt. Deshalb ist die Heilige Anna auf diesem Altarbild in den Mittelpunkt gerückt. Auf dem einen Bein hat Anna ihre Tochter Maria, auf dem anderen sitzt ihr Enkelkind Jesus.

Thüringer Bildschnitzer

Von der mittelalterlichen Schnitzkunst geht eine sinnliche Kraft aus. In der Linderbacher Kirche befindet sich neben anderen, die mittelalterliche Legende um die Heilige Ursula sowie eine Abbildung der Anbetung der Könige zu Jesus Geburt. Ein besonders wertvolles Kunstwerk ist die „Pieta“. Die Darstellung Marias als „Mater Dolorosa“ (lateinisch für schmerzreiche Mutter) war vermutlich ein Geschenk.

Die Schulze-Orgel

Die Linderbacher Orgel wurde 1855 in Auftrag gegeben. Fertiggestellt wurde sie im Jahre 1857 und zählt somit zu einer der letzten Orgeln, eventuell auch die Letzte von Johann Friedrich Schulze. Johann Friedrich Schulze (1793-1858) gehört zu den bekanntesten Orgelbauern seiner Zeit. Nach seiner Ausbildung übernahm er 1806 in vierter Generation das Geschäft seines Vaters, eine Orgelbaufirma im thüringischen Paulinzella. Schulze schuf ein neues Klangideal auf Basis der von Töpfer entwickelten Orgelbautheorie, zudem erfand er das gebogene Pedal. Für diese und andere Verdienste in der Orgelbaukunst, erhielt er von der Königlichen Akademie in Berlin das Patent als akademischer Künstler. Innerhalb kurzer Zeit stieg er zu einem der bekanntesten Orgelbauer Europas auf.

